

Strategien zur Förderung der gesellschaftlichen Teilhabe von MigrantInnen durch bessere Chancen am Arbeitsmarkt

Der Arbeitsmarkt und die gesellschaftliche Teilhabe

Da anschließend die Bildung, die Netzwerke und Strukturen mit Workshops am Programm stehen, werde ich mich wohl am besten auch darauf beziehen und ihre Relevanz für das Geschehen am Arbeitsmarkt hervorkehren.

Mag. August Gächter, Zentrum für Soziale Innovation, Wien

- Befund 1:

Die Zufriedenheit mit dem Leben ist in Österreich sehr hoch, aber Einwanderinnen und Einwanderer von außerhalb der EU bzw. EFTA sind deutlich weniger zufrieden als die übrige Bevölkerung. Die Gründe dafür sind unerforscht.

- **Befund 2:**

Deutschsprachigen geht es besser am österreichischen Arbeitsmarkt; besser in dem Sinn, dass sie weniger um ihre Bildung und Ausbildung betrogen werden als andere Einwanderinnen und Einwanderer. Es kommt aber nicht daher, dass sie Deutsch können, denn anderen EU Einwanderinnen und Einwanderern geht es ähnlich gut. Die Gründe dafür sind unerforscht.

Diskriminierungstests zeigen, dass perfekte Grammatik häufig nichts hilft, weil der Akzent ausschlaggebend ist.

Selbständige Berufstätigkeit ist eine Form der Selbsthilfe.

Mag. August Gächter, 5. Juni 2009, Rathaus Graz

- Befund 3:

Im Inland erworbene Schul- und Ausbildungsabschlüsse führen zu ähnlichen Berufen, gleich wo die Eltern geboren worden sind.

- Befund 4:

Die Kinder von Einwanderinnen und Einwanderern erzielen im allgemeinen höhere Abschlüsse als ihre Eltern hatten, aber sie haben bei weitem nicht die gleichen Chancen wie die übrigen Kinder. Die Gründe dafür sind unerforscht. Hypothese: Die Akteure im Bildungswesen sorgen instinktiv und präventiv für Schichtung am Arbeitsmarkt indem sie Schülerinnen und Schüler je nach Herkunft kanalisieren.